

## Jubiläums-Förderpreis für herausragende Abschlussarbeiten



(db/21.07.2010-23:10)

Gummersbach – Zum 20. Mal hat die Firma Kienbaum einen Preis für die drei besten Arbeiten der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften an der FH Köln am Campus Gummersbach vergeben.

[Bild: Daniel Beer — Katrin Sonntag, Jochen Kienbaum, Thomas und Marcel Thomas

„Studium mit dem kurzen Draht zur Industrie“, heißt es auf einem Plakat der Fachhochschule Köln am Campus Gummersbach. Diesem Leitspruch machten die Verantwortlichen heute wieder Ehre. Denn zum mittlerweile 20. Mal hat die Fakultät gemeinsam mit der Firma Kienbaum den Kienbaum-Förderpreis 2010 für die drei besten Abschlussarbeiten der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften verliehen. Für Dekan Prof. Dr. Averkamp ein deutliches Signal: „Dies ist wieder ein Beweis für die Langfristigkeit unserer Zusammenarbeit mit der Industrie. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal“. Jochen Kienbaum (Vorsitzender der Geschäftsführung) versprach, dass diese Tradition auch in Zukunft fortgesetzt wird. Beide waren sich einig, dass solche Kooperationen beiden Seiten von großem Nutzen seien.

Den ersten Platz belegt in diesem Jahr Thomas Kühn. In Zusammenarbeit mit der Firma Ferdinand Bilstein hat er ein Kennzahlensystem für die Fertigung entwickelt. Als Kennzahlen werden Faktoren bezeichnet, die bei der Produktion eine Rolle spielen. So ist der Auslastungsgrad einer Maschine ebenso eine Kennzahl wie die Krankheitsquote der Mitarbeiter. „Im Grunde alles was man messen kann“, so der Preisträger. Das Ergebnis von Kühns Arbeit zeigt dem Unternehmen, auf welche Faktoren das Hauptaugenmerk gelegt werden sollte.

Den ersten Platz belegt in diesem Jahr Thomas Kühn. In Zusammenarbeit mit der Firma Ferdinand Bilstein hat er ein Kennzahlensystem für die Fertigung entwickelt. Als Kennzahlen werden Faktoren bezeichnet, die bei der Produktion eine Rolle spielen. So ist der Auslastungsgrad einer Maschine ebenso eine Kennzahl wie die Krankheitsquote der Mitarbeiter. „Im Grunde alles was man messen kann“, so der Preisträger. Das Ergebnis von Kühns Arbeit zeigt dem Unternehmen, auf welche Faktoren das Hauptaugenmerk gelegt werden sollte.

Den zweiten Preis erhielt Marcel Thomas für seine Arbeit „Klassifizierung von Materialstammdaten – Vorteilhaftigkeitsbetrachtung am Beispiel des mittelständischen Automobilzulieferers VOSS Automotive“. Anhand der Überlegungen von Thomas wird aktuell ein System entwickelt, mit dem Mitarbeiter am Computer nach einem ganz bestimmten Teil suchen können. Durch die Eingabe von bestimmten Parametern, wie Größe oder Material, kann so auch aus zahlreichen Einzelteilen das gesuchte Objekt gefunden werden.

Anne Katrin Sonntag hat sich einem in der Öffentlichkeit viel diskutiertem Thema angenommen. Bedingt durch die Finanzkrise werden die Rufe nach mehr Kontrolle der Finanzsysteme lauter. Die Studentin hat sich daher einen Handlungsrahmen für die interne Überprüfung der Sparkasse Köln-Bonn überlegt. Unter anderem sollen so Computerfehler erkannt und beseitigt werden. „Alle Arbeiten bestechen vor allem durch ihre thematische Relevanz und ihren Wertbeitrag für die Unternehmenspraxis“, lobte Kienbaum die Preisträger. Für alle drei hat sich der „kurze Draht“ zu Industrie bewahrheitet, denn jeder ist inzwischen im jeweils beteiligten Unternehmen fest angestellt.